Objekttyp: **Miscellaneous**

Zeitschrift: **Werk, Bauen + Wohnen**

Band (Jahr): **72 (1985)**

Heft 7/8: **Reima Pietilä und die finnische Architektur = Reima Pietilä et l'architecture finlandaise = Reima Pietilä and the Finnish Architecture**

PDF erstellt am: **25.05.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

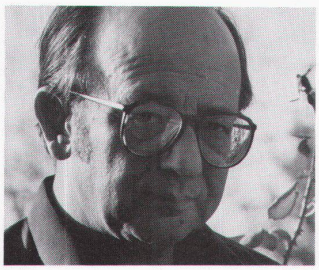
Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

Gratulation



Im vergangenen Monat, am 26. Juni, konnte Jürgen Joedicke seinen sechzigsten Geburtstag feiern. Die Glückwünsche aus der Schweiz gelten einem Architekten, Publizisten und Lehrer, der – wie wenige andere – die Geschichte der modernen Architektur seit dem 2. Weltkrieg begleitet und kommentiert hat.

Zwanzig Jahre lang, von 1959 bis zur Fusion mit der ehemaligen Rivalin «Werk» (1979), hat Jürgen Joedicke die Redaktion von «Bauen+Wohnen» betreut und steht den heutigen Redaktoren mit Rat und Tat zur Verfügung, wenn immer diese ihn befragen. Uneigennützig und hilfsbereit akzeptiert er auch, dass das Profil von «Bauen+Wohnen» sich inzwischen verändert hat, entsprechend den Veränderungen in der Architektur, auf die die Zeitschrift reagiert.

Seit 1967 ist Jürgen Joedicke, der sein Architekturstudium an der Hochschule für Baukunst und Bildende Kunst in Weimar 1950 abgeschlossen hat, ordentlicher Professor und Direktor des «Instituts Grundlagen der modernen Architektur» an der Universität Stuttgart. Sein Wirken als Lehrer geht Hand in Hand mit seiner publizistischen Arbeit. Berühmt sind seine «Geschichte der modernen Architektur» von 1958, sein Buch über Hugo Häring (1965), zu dessen Werk Joedicke eine besondere Beziehung hat. In diesem Jahr vermehrt er die Liste seiner Bücher um «Raum und Form in der Architektur – Über den behutsamen Umgang mit der Vergangenheit».

Zahlreich sind ebenfalls Joedickes Ehrungen. Im letzten Jahr wurde ihm der Dr. E.h. der Universität Dortmund verliehen. Wir freuen uns, im Heft 9 eine Kurzfassung seines Vortrags von Dortmund zu bringen. Darin stellt Joedicke seine grundsätzlichen Gedanken zum Thema Architektur und Konstruktion vor. *UJ*

Messen

Basel
Swissdata '85 – Fachmesse für Datenverarbeitung mit Sektor «EDV im Bauwesen»
10.–14.9.1985
Mustermessegelände

Euro-Design – Europäische Design-Ausstellung
17.–21.10.1985
Mustermessegelände

Bologna
Cersaie – Internationale Ausstellung für Baukeramik und Badezimmer-Ausstattung
1. bis 6. Oktober 1985

Die diesjährige Ausstellung bietet ein Programm von Symposien und Diskussionen über wirtschaftliche und technologische Trends in der Keramikindustrie.

Birmingham
41st International Building and Construction Exhibition
24.–30.11.1985
National Exhibition Centre

Frankfurt
Public Design '85 – 1. Internationale Fachmesse für Umweltgestaltung. Zeitliche Anbindung an den Deutschen Architektentag
5.–8.10.1985
Messegelände

Köln
9. Internationaler Kongress Sport-, Bäder- und Freizeitanlagen
6.–9.11.1985
Congress-Centrum Köln Messe

Luzern
16. Fachmesse für Altbaumodernisierung
5.–9.9.1985
Allmendgelände

Mailand
Euroluce – Internationale Beleuchtungsmesse
19.–24.9.1985
Messegelände

Raleigh, N.C. USA
Eastcon '85 – International Construction Exhibition
10.–13.9.1985
at the North Carolina State Fairgrounds

Architekturmuseen

Architekturmuseum Basel
Der Raumplan bei Adolf Loos
16.8. bis Ende September

Deutsches Architekturmuseum Frankfurt
Bauen heute – Architektur der Gegenwart in der Bundesrepublik Deutschland
bis 15.9.

Finnisches Architekturmuseum Helsinki
Die Brüder Vesnin
9.8.–29.9.

Anmerkungen

Zum Artikel von Christian Norberg-Schulz

1 S. Giedion: *Space, Time and Architecture.* 5. Ausgabe. Cambridge, Mass. 1967, S. 620.
2 Die folgenden Zitate sind, wo nicht anders vermerkt, aus: Reima Pietilä: «Genius Loci – Personal Interpretations»; in: *Genius Loci – A Search for Local Identity*, Safa, Helsinki 1982.
3 Reima Pietilä: «Dipoli»; in *Arkkitekti* Nr. 9, Helsinki 1967. Pietiläs tiefgehende Identifikation mit der Welt des Waldes ist Teil der finnischen Kavelala-Tradition und stammt nicht aus der *Edda,* wie dies irrtümlicherweise von Carmine Benincasa in *il labirinto dei Sabba, l'architettura di Reima Pietilä* behauptet wurde. Bari 1979.
4 Reima Pietilä: notion image idea. Otaniemi 1975.
5 Benincasa: op. cit. S. 15.
6 M. Heidegger: *Hebel, der Hausfreund.* Pfullingen 1957, S. 13.

Alternatives Haus

Ein Künstler baut ein Haus

Als der holländische Gestalter Louis G. Le Roy der Natur zu ihrem Recht verhelfen wollte, indem er in der Umgebung von Lucien Krolls Studentenwohnheimen (in Wolluvé St.Lambert, einem Vorort von Brüssel) den Bauschutt beliess, neuen hinzufügte und scheinbar ziellos Pflanzensamen über diese Anhäufung von Erde und Steinen aussäte, rechnete er mit der Zeit als wichtigstem gestalterischem Faktor, welcher erst die gewünschte organisch gewachsene Landschaft entstehen liesse. Keineswegs dachte er an eine aktive Mitarbeit der Behörden, die in einer solchen Gestaltung nur Unordnung erkennen konnten und die darum bald den «Schutt» abräumen und «normale» Wege anlegen liessen. Im bernischen Weiler Wangelen (Gemeinde Buchholterberg, einer südexponierten Geländeterrasse nördlich von Thun) steckt zurzeit der Basler Bildhauer Kurt Burkardt mitten in einem vergleichbaren Konflikt.

1969 kaufte Kurt Burkardt zusammen mit seiner Frau Jeanne ein 400 Jahre altes Bauernhaus, das sie als Atelier zu nutzen gedachten. Der Hochstudbau befand sich in einem schlechten Zustand: tragende Mittelstützen waren unten vollständig durchgefault, sie hingen frei im Raum. Das Haus und das Dach wurden noch von den seitlichen Sparren gestützt. Genutzt wurde es von den Nachbarn gemeinschaftlich als Räucherkammer und als Lager, bewohnt wurde es mit Wohnrecht auf Lebenszeit von einem älteren Brüderpaar (inzwischen gestorben). Der handwerklich geschickte Kurt Burkardt beantragte noch 1969 bei der Gemeinde Umbauten und suchte um die Bewilligung für einen rechtwinklig vom Altbau wegführenden Anbau nach. Anstelle von Plänen reichte er eine Skizze ein (eine freie Aufsichtszeichnung im Format A4, ohne Massangabe, ohne Grundrisse, Fassadenrisse noch Querschnitte), die vom damals zuständigen Gemeindepräsidenten akzeptiert wurde und aufgrund welcher er die Bewilligung erhielt. Burkardt, der bereits zuvor sein Heim in Bottmingen (Baselland) mit eigenen Händen gebaut hatte, machte sich selbst an den An- und Ausbau, häufig mit Abbruchmaterial (u.a. vom alten Stadttheater Basel). Er zog Betonfundamente ein, legte